

# Gefühls- und Lebenslagen

Gottesdienst: 27. März 2016  
Bibeltext: Markus 11,1-9; Lukas 24; Matthäus 26,36ff; u.a.  
Anlass: Ostersonntag

Im Jahr 33 geschahen in und um Jerusalem herum viele entscheidende Dinge. Jesus durchlief in der Passionszeit verschiedene Stationen, die jede für eine Gefühls- oder Lebenslage von uns Menschen stehen kann.

## Freude und Begeisterung

Am **Palmsontag** zog Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. Der Start dieses Triumphzugs war auf dem Ölberg. Von dort ritt er abwärts zum Kidrontal, um von dort zum Tempel zu gelangen. *«Die Vorangehenden und die Nachfolgenden riefen: Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Gepriesen sei das kommende Reich unseres Vaters David! Hosanna in der Höhe!»* (Markus 11,9f). 'Hosanna' bedeutet 'Hilf doch!'. Darin steckt auch das aramäische Wort für Jesus. Was war die Erwartung der Jubelnden? **Sie glaubten, dass Jesus nun als König in die Hauptstadt einzieht und politisch eine neue Situation schafft.** Die Besatzungsmacht der Römer soll rausgeschmissen werden und ein eigener König soll regieren. Auch die zwölf engsten Begleiter von Jesus warteten seit vielen Jahren auf diesen Moment. Vermutlich hatten sie auch schon darüber diskutiert, wer welches Ministerium übernehmen soll, wenn Jesus dann als König regieren wird. Die Juden erwarteten von dem kommenden Messias, dass er das Königsreich von David wiedererrichten wird (Markus 11,10). Zur Zeit Davids war ihr Land kein besetztes Gebiet, wenn schon, dann waren sie die Eroberer. Die Leute hatten an Palmsonntag zwar falsche Erwartungen an Jesus, doch sie waren begeistert.

**Der Palmsonntag steht für Menschen, die von Jesus und vom Leben begeistert sind. Sie haben Freude an Gott, sind sichtbar gesegnet, begeistert, dynamisch unterwegs und blicken erwartungsvoll nach vorne. Es läuft gerade so richtig gut.**

## Zerbrochene Hoffnungen und Träume

Nur ein paar Tage später folgt **Gründonnerstag**. Jesus wird im Garten Gethsemane von einem von ihnen mit einem Kuss verraten. Gethsemane bedeutet Olivenpresse. In der damaligen Zeit wurden die Oliven dreimal gepresst. Das erste Öl war als Erstlingsgabe für den Tempel gedacht, das Öl der zweiten Pressung wurde für Kosmetik und Nahrung verwendet und die letzte Pressung als Brennstoff für ihre Öllampen. Auch Jesus wurde bis zum letzten Tropfen 'ausgepresst'. Sehr interessant ist, dass Matthäus beschreibt, wie Jesus als Antwort auf dieses Leiden dreimal zum Gebet ging (Matthäus 26,44: *«Da ging er ein drittes Mal fort, um zu beten.»*). Offensichtlich wurde Jesus wirklich bis zum letzten Tropfen ausgepresst.

**An Karfreitag wird der Docht des Wunderheilers endgültig ausgedrückt.** Jesus wurde ausgepeitscht, ins Gesicht geschlagen und letztendlich am Kreuz zu Tode gefoltert. In der Zuschauerrolle ein paar dutzend verängstigte unbedeutende Menschen. Bei jedem Schlag, den Jesus erhielt, zuckten sie zusammen. **Rasend schnell sind alle ihre Hoffnungen und Träume zerbrochen. Gross ist der Schmerz über dem, was nicht geworden ist.**

**Gründonnerstag und Karfreitag stehen für schwer lastende Drücke, für zerbrochene Hoffnungen und Träume.** Auch diese Seiten gehören zu der Grundbefindlichkeit von uns Menschen in einer gefallenen Welt. **Einige von uns tragen ein Stück Scherben in den Händen, ein Stück**

**Zerbruch. Vielleicht stammt die Scherbe in deiner Hand aus Bruchstücken der Familie, der Arbeitsstelle oder von einem inneren Zusammenbruch.**

Das grosse politische Thema der letzten Monate sind die Flüchtlinge, die nach Europa strömen. Es ist unglaublich, was für Scherben viele dieser Menschen in ihren Händen tragen. Da steht der Abschied von ihrem Zuhause, ihr ganzes Hab und Gut in einer Reisetasche, nicht wenige mussten mitansehen, wie Angehörige im Mittelmeer versanken, viele bangten darum, genug Nahrung für ihre Kinder zu bekommen, die Kälte, etc. Die meisten Flüchtlinge sind schwer traumatisiert. Wenn uns Westeuropäer solche Dinge geschehen würden, müssten wir wohl in einer psychiatrischen Klinik stationär betreut werden.

Im Yad Vashem, das Holocaustmuseum in Jerusalem, habe ich erfahren, dass die Überlebenden so traumatisiert waren, dass sie jahrelang überhaupt nicht über ihre Erfahrungen sprechen konnten. Erst im Jahre 1961, als Adolf Eichmann in einem Gerichtsverfahren vor dem Jerusalemer Bezirksgericht stand, traten viele Zeugen auf und erzählten ihre Geschichten. Schliesslich wurde Eichmann für den millionenfachen Mord an Juden zur Verantwortung gezogen. Das Urteil lautete Tod durch den Strang. **In der gleichen Stadt wurde Jesus völlig zu Unrecht zum Tode verurteilt. Weil er so grausam gelitten hat, versteht er uns in unserer Zerbrochenheit** (vgl. Hebräer 4,15). Wir dürfen mutig zu ihm kommen und Heilung erfahren.

## Lähmung und Ohnmacht

Am Karfreitag bei Sonnenuntergang beginnt der Sabbat. Ab diesem Zeitpunkt durften die Juden nichts mehr tun. Um das Sabbatgebot auf keinen Fall zu brechen, fügten die Pharisäer 39 Regeln dazu. Hotels und andere öffentliche Häuser haben in Israel heute noch zwei Lifte, einer davon ist ein Sabbatlift. Dieser hält unaufgefordert in jedem Stockwerk und bewegt sich so langsam von unten nach oben und zurück, so dass niemand einen Knopf zu drücken braucht. Für die engen Freunde von Jesus war es sehr herausfordernd, nach dem aufwühlenden Tag, einfach zu ruhen. Nicht einmal zum Grab laufen durften sie. **Karsamstag steht für die Erfahrung der Lähmung und der Ohnmacht. Vielleicht ist heute Morgen jemand da, der obwohl innerlich Scherben in den Händen, wie in einer Schockstarre gelähmt ist, unfähig, auf irgendeine Art aktiv zu werden.**

## Durchbruch und Neuanfang

Am Ostersonntagmorgen liefen als erstes Frauen – mit Scherben in der Hand – zum Grab. **Sie erwarteten keine Wunder, sondern waren einfach froh, dass sie nach der Sabbatruhe ihrem HERRN wieder etwas Gutes tun konnten.** Mit den mitgebrachten Ölen wollten sie den verstorbenen Jesus salben. Trauerbewältigung. Doch seltsamerweise war der Stein nicht mehr vor dem Eingang und in der Grabhöhle fanden sie den Leichnam nicht. Plötzlich standen zwei Männer neben ihnen und fragten: *«Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier! Er ist auferstanden!»* (Lukas 24,5f). Mit dieser Osterbotschaft rannten sie zu den zu den 11 Jüngern, *«doch für diese klang die Geschichte völlig unsinnig»* (11). Martin Luther übersetzte: *«Es deuchte sie, es sei ein Märlein.»* Nach ihrer Ansicht, waren diese Frauen völlig durchgeknallt. Doch nach und nach fand die Botschaft den Weg zu ihren Herzen, spätestens als er ihnen erschien.

In der Weltgeschichte hat es schon viele Durchbrüche gegeben: Als Archimedes (287 – 212 v.Chr.) in der Badewanne die Formel für die Auftriebskraft entdeckte, soll er unbekleidet und laut 'Heureka!' rufend durch die Stadt gelaufen sein. Das Schaf Dolly war das erste aus einer somatischen Zelle geklonte Säugetier, die Erfindung von Antibiotika, die erste Mondlandung oder die erste Kernspaltung. All diese Dinge veränderten die Weltgeschichte für immer. **Doch keine Erfindung, kein noch so grosser Schritt der Menschheit, kommt nur annähernd an die Auferstehung Christi heran.** Die Auferstehung von Jesus ist der Dreh- und Angelpunkt des Lebens. Immer wieder stösst der Mensch seinen Fuss an den Stein des Todes. Nun ist dieser letzte Feind besiegt! Das verändert die Situation des Menschen mehr als alles andere, was die Welt bis anhin gesehen hat.

Paulus betont im sogenannten 'Auferstehungskapitel' die Wichtigkeit der Auferstehung Christi. Er sagt: «*Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann war unser Predigen wertlos, und auch euer Vertrauen auf Gott ist vergeblich.*» (1Korinther 15,14) und «*Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist euer Glaube nutzlos, und ihr seid nach wie vor in euren Sünden gefangen*» (17). **An der Auferstehung Christi hängt unser ganze Glaube, unsere ganze Hoffnung, unser ganzes Leben!**

Dietrich Bonhoeffer: «*Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begreifen, sondern wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreissen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.*» **Ostern steht für Durchbruch und Neuanfang! Wenn Christus nicht auferstanden wäre, gäbe es kein ewiges Leben, es gäbe auch keine Heilung von zerbrochenen Herzen, niemand würde unsere Scham bedecken, tiefes Lebensglück bliebe ein Fremdwort, niemand könnte in seinen zerbrochenen Träumen und Hoffnungen neuen Mut fassen, kein Mensch könnte seine Enttäuschungen überwinden.** Mit Jesus Christus unterwegs sein bedeutet, «*dass wir uns einfach von ihm hinreissen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung*». **Jesus ist der erste, der im dunklen Tunnel des Todes das Licht auf der anderen Seite erreicht hat. Wer mit ihm verbunden ist, erlebt das Gleiche. Und das nicht erst im Tod, sondern bereits hier und jetzt.**

## Enttäuschung und Abwendung

In der gleichen Stadt geschah aber noch etwas ganz Anderes: «*Am gleichen Tag waren zwei Jünger von Jesus unterwegs nach Emmaus, einem Dorf, das etwa elf Kilometer von Jerusalem entfernt lag*» (Lukas 24,13). Diese zwei bisherigen Begleiter von Jesus kehrten der Stadt, ihren Freunden und Gott den Rücken. Das Verlassen der Stadt Gottes symbolisiert das Weglaufen von Gott als Person. Diese zwei Männer hatten geglaubt und gehofft, doch nun erwarten sie gar nichts mehr, sie sind nämlich bodenlos enttäuscht – über sich selber und über andere Menschen. **An dem Tag, an dem einige neue Hoffnung fassen, nehmen andere innerlich Abschied vom Glauben. Die Strasse nach Emmaus ist die Strasse der Enttäuschung.**

Der Ortsname Emmaus bedeutet 'warme Quelle'. Emmaus war eine Wellnessoase, wie viele Schweizer sie heute im Schwarzwald finden. Unter Kaiser Vespasian wurde ein paar Jahrzehnte später Emmaus zu einem Siedlungsraum für 800 verdiente Kriegsveteranen. Dort konnten sie nach ihrem Aktivdienst ihre Beine strecken und den wohlverdienten Ruhestand geniessen, ein Ort für verdienstvolle Leute.

Das ist ein eindrückliches Bild für Menschen, die einmal aktiv und mit viel Idealismus mit Jesus unterwegs waren. Sie investierten viel Kraft in die Sache von Jesus. Doch nach etlichen Enttäuschungen durch andere Menschen oder lediglich des Alters wegen oder auch nach einigen (vermeintlich) nicht erhörten Gebeten sind sie ins zweite Glied zurückgetreten. **Von nun an dienen sie mi ihrem Leben nicht mehr Gott und anderen Menschen, sondern betreiben Wellness.** In ihrer Gemeinde – wenn sie überhaupt noch hingehen – sitzen sie weit hinten. Vielleicht bist du ja auch heute Morgen nur mit der Einstellung «*nützt's nichts, so schadet's nichts*» gekommen. **Vielleicht hast du dich innerlich bereits verabschiedet und sitzt gemütlich in einem Hammam, dort wo schon viele verdienstvolle Christen sitzen.** Die Erwartung an Gott und das Leben mit ihm sind gleich Null. **Die Osterbotschaft kann dich nicht mehr erreichen, du hast dich auf der Strasse der Enttäuschung längst aus Jerusalem verabschiedet.**

Die zwei Kollegen reden über ihren Frust, ihre Enttäuschung und ihren Unglauben. Und je länger je mehr sind sie sich einig, dass die Sache mit Jesus vorbei ist. «*Plötzlich kam Jesus selbst, schloss sich ihnen an und ging mit ihnen*» (Lukas 24,15). Was für eine gute Nachricht: **Jesus läuft den enttäuschten und frustrierten Menschen nach.** «*Aber sie wussten nicht, wer er war, weil Gott verhinderte, dass sie ihn erkannten*» (16). Vor lauter Enttäuschung erkannten sie Jesus nicht einmal mehr, obwohl sie ihn sehr gut kannten. Jesus interessiert sich für ihre Enttäuschungen.

Ein paar Stunden später werden sie rückblickend feststellen: «*War es uns nicht seltsam warm ums Herz, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Schrift auslegte?*» (32). Viele Menschen, die Jesus den Rücken gekehrt haben, sagen rückblickend oft: «*Ich habe einfach gemerkt, dass in den schwierigsten Zeiten etwas oder jemand da war.*»

Wenn du gerade Palmsonntag erlebst und so richtig begeistert bist von Jesus, dann freue dich und sei dankbar. Wenn du aber Scherben in deinen Händen trägst, dich auf der Strasse der Enttäuschung befindest oder schon im Whirlpool sitzt, dann ist es mein Gebet, dass die Botschaft der Auferstehung ganz neu dein Herz erreicht. **Du sollst zu einem ganz persönlichen Heureka-Erlebnis finden!**

Matthias Altwegg

## Osterjubiläum

Jetzt ist der Himmel aufgetan,  
jetzt hat er wahres Licht!  
Jetzt schauet Gott uns wieder an  
mit gnädigem Gesicht.  
Jetzt scheint die Sonne  
der ewigen Wonne!  
Jetzt lachen die Felder,  
jetzt jauchzen die Wälder,  
jetzt ist man voller Fröhlichkeit.

Jetzt ist die Welt voll Herrlichkeit  
und voller Ruhm und Preis.  
Jetzt ist die wahre goldne Zeit  
wie einst im Paradies.  
Drum lasset uns singen  
mit Jauchzen und Klängen,  
frohlocken und freuen;  
Gott in der Höh sei Lob und Ehr.

Jesus, du Heiland aller Welt,  
dir dank ich Tag und Nacht,  
dass du dich hast zu uns gesellt  
und diesen Jubel bracht.  
Du hast uns befreiet,  
die Erde erneuet,  
den Himmel gesenket,  
dich selbst uns geschenkt,  
dir, Jesus, sei Ehre und Preis.

*Angelus Silesius*